

Bücherbesprechungen

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **28 (1938)**

Heft 6

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

8. Il lago di Ambrì-Piotta.

Secondo la leggenda la valle di Ambrì-Piotta presenta l'avanzo di un lago che ai tempi preistorici cominciava a Stalvedro sotto Aiolo e si estendeva fino a Rodi-Fiesso ed aveva lo sbocco al Monte Piottino. Dicono che a San Martino vicino a Deggio c'era una volta un piccolo paese distrutto da un incendio. Lì si sono trovati gli anelli per attaccare le barche. Infatti la terra nella pianura di Piotta fino a Quinto non è profonda e c'è molta ghiaia. Era probabilmente il fondo del lago che sparì quando l'acqua trovò un'uscita abbastanza grande nella gola del Monte Piottino.

Nota: Queste leggende mi furono raccontate o comunicate dalle seguenti persone: No. 1, 5, 7 Alba Mottini, Altanca. — No. 2, 3, 4, 6 Al. Borioli, Ambrì. — No. 7, 8 Don Albano, Quinto.

Bücherbesprechungen.

E. Fischer, Illustrierte Schweizergeschichte. Schaffhausen, Meili, 1937. Fr. 12.—

Das Buch ist für weitere Kreise bestimmt und soll der Besinnung auf die Eigenart unseres Staates dienen, indem es seine Entstehung schildert. Die Darstellung ist lebendig; der Verfasser lässt sich nicht in Kontroversen ein. Das Hauptgewicht liegt auf der neueren Zeit, und — was besonders hervorgehoben werden soll — die Kulturgeschichte ist sehr gut berücksichtigt. Eine Reihe guter Bilder und übersichtlicher Kartenskizzen ergänzen den Text.
P. G.

O. v. Greyerz, Sprachpillen. Bern, Francke, 1938. Fr. 5.—

Der erfahrene Mundart-Kenner behandelt hier in kurzen Abschnitten sprachliche Fragen, so dass sie jedermann verständlich sein können. Nicht nur das Was — die gründliche Beherrschung der Sprachfragen — sondern das Wie ist charakteristisch. Bald ruhig sachlich, bald spöttisch, bald erfrischend deutlich, immer aber lebendig hakt er an einem Wörtlein ein und gibt uns einen Blick in das Sprachleben oder eifert gegen die Gedankenlosigkeit und gegen Modewörter. Wer von Zeit zu Zeit von diesen Pillen zu sich nimmt, wird Freude und Nutzen davon haben.
P. G.

A. Streich, Brienzer Sagen. Interlaken, O. Schlaefli, 1938. Fr. 4.—

Der Verfasser hat in seinem Heimatgebiet, meist aus der mündlichen Überlieferung, eine schöne Zahl von Sagen eingeheimst, ein gutes Zeichen dafür, dass die Volksdichtung noch nicht abgestorben ist, wenn auch ein Rückgang der Gläubigkeit festgestellt werden muss. Die Sagen sind gut erzählt, die Mundart schimmert gerade im richtigen Masse durch, und wer die Gegend kennt, freut sich an der genauen Lokalisierung und der knappen Schilderung der Umwelt. In der Einleitung sowie in verschiedenen Sagen finden wir auch wertvolle Hinweise auf Brauch und Glauben.
P. G.

J. R. Stoffel, Das Hohtal Avers. Zofingen 1938. X und 260 S., 57 Abb., 1 Karte. Geb. Fr. 6.50.

J. R. Stoffel von Avers, lange Jahre Grenzwächter und zeitweise Gemeindepräsident, hat die Musse seines Alters dazu benützt, Natur, Leben und Menschen seiner Heimat zu schildern. Mit liebevollem Eifer ist er der Geschichte, dem alten Herkommen in Lebensweise, in Sitte und Brauch nachgegangen, nicht wie ein zünftiger Gelehrter, sondern wie ein einfacher Hausvater den Schicksalen und der Art seiner Ahnen, und manches Wertvolle, ja Einzigartige hat er dabei entdeckt, das den Volkskundler entzücken muss. Gerne folgt man ihm auch da, wo er sich ins Plaudern über seltsame Ereignisse und eigene Erlebnisse verliert; das harte, gesunde und genügsame Leben der „alten fryen Walser“, der grosse Wandel zur neuen Zeit kommt zu reicher Anschauung. Ein gutes und liebenswertes Buch, ein schönes Denkmal tätiger Heimatliebe, dem wir recht viele Freunde wünschen; die Mühen und Opfer des Verfassers, die vorzügliche Ausstattung würden es wohl verdienen. *K. M.*

Dr Schwarzbueb. Solothurner Jahr- und Heimatbuch 1939.

Der Kalender sei jedem empfohlen, der sich für Geschichte und Volkskunde des Schwarzbubenlandes interessiert.

Silvesterkläuse (zum Titelbild).

Die Silvesterkläuse, die im Appenzell noch lebendiger Brauch sind, zeigen als Besonderheit (neben den Schellen und Rollen, mit denen sie lärmten) eine phantastische Kopfbedeckung, wie sie der eine der Kläuse auf dem Bilde aufweist. Der andere trägt zwar auch die schwere Glocke, ist aber in seinem Kapuzenmantel den Samichläusen gleich, wie sie überall als Kinderbescherer auftreten. Er hat sich wohl erst in neuerer Zeit den anders maskierten Silvesterkläusen angeschlossen.

Redaktion / Rédaction: Dr. Hanns Bächtold-Stäubli, Schertlingasse 12, Basel, Dr. P. Geiger, Chrischonastrasse 57, Basel, Dr. R.-O. Frick, Réd. de la Feuille d'Avis, Lausanne. — Verlag und Expedition / Administration: Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde / Société suisse des traditions populaires, Fischmarkt 1, Basel / Bâle.
